

*CHRONOS*, Revue d'Histoire de l'Université de Balamand, Numéro 1, 1998, 149 S., 10.000 libanesische Pfund – Université de Balamand, B. P. 100, Tripolis, Liban

Diese in drei Sprachen (Englisch, Arabisch und Französisch) unter Leitung von May Davie publizierte historische Zeitschrift soll in jährlicher Erscheinungsweise Beiträge zur Geschichte der griechisch-orthodoxen Kirche, insbesondere des Patriarchats von Antiochia, aber auch zu den anderen Gemeinschaften der arabischen Welt vereinen. Als Themenschwerpunkte werden von den Herausgebern genannt: Osmanisches Reich; Mandate, Protektorate und Kolonien in der arabischen Welt; Arabische politische Auffassungen und Bewegungen; Geschichte von Ideen und religiösen Institutionen; Byzantinisches Reich; Islam; Kunst und Archäologie.

Die erste, optisch und inhaltlich sehr ansprechende Ausgabe bietet einen interessanten Querschnitt durch dieses breite Themenspektrum. Im einzelnen sind folgende, z. T. illustrierte Aufsätze enthalten: May Davie, »Le couvent Saint-Georges de Bayroût al Qadîmat«, Sotirios Roussos, »Diplomacy and Communal Identity: Greece and the Greek Orthodox in Syria and Lebanon, 1919-1940«, Levon Nordiguan, »La chapelle peinte de Saydet Hamatour dans le Koura«, Tarek Mitri, »Les Chrétiens arabes entre passé et présent« (in Arabisch), Khaled Ziadeh, »Les registres du tribunal *Char'î* vers une méthodologie appropriée« (in Arabisch), Anne Karakatsoulis, »La Droite française devant le Mandat en Syrie et au Liban: le cas de la *Revue des Deux Mondes* (1920-1940)«. In einer speziellen Rubrik *Témoignages et sources* folgen dann noch Auszüge aus den Erinnerungen von John Tleel, »Jerusalem – Beirut, 1948«. Den Abschluß bilden drei Besprechungen relevanter Neuerscheinungen.

Alles in allem eine hochinteressante Lektüre für jeden, der sich mit der Geschichte der griechisch-orthodoxen Kommunität im arabischen Raum befaßt.

Carsten-Michael Walbiner

Dietmar W. Winkler, *Koptische Kirche und Reichskirche. Altes Schisma und neuer Dialog* (= Innsbrucker theologische Studien 48), Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 1997. pp. 367

Vorliegende, mit einem Vorwort des Alterzbischofs von Wien, Franz Kardinal König, versehene Dissertation schildert im theologiegeschichtlichen wie im zeitgeschichtlichen Kontext die Loslösung der koptischen Kirche aus dem Verband der Reichskirche. Dieses Schisma entstand im Gefolge eines langen Ringens um den rechten Glauben, um das rechte christologische Verständnis, wie es auf den altkirchlichen Konzilien, besonders dem von Chalkedon (451), in der Sprache der Zweinaturenlehre feierlich definiert wurde. An dogmengeschichtlichen Untersuchungen zu diesem Thema herrscht kein Mangel. In diesem Zusammenhang ist auf die jüngste Studie von A. Grillmeier / Th. Hainthaler, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*. Bd. 2/4. Die Kirche von Alexandria mit Nubien und Äthiopien, Freiburg 1990, zu verweisen, ein Standardwerk, auf das auch die obige Untersuchung zurückgreifen konnte. Doch ist Winklers Anliegen nicht in erster Linie die Dogmengeschichte. Diese ist ihm nahezu bedeutungslos, wenn sie nur Selbstzweck ist und keine Relevanz für die Bemühungen um die Wiederherstellung der Kircheneinheit hat. Der Brückenschlag zum ökumenischen Dialog der Gegenwart steht an (p. 19) und wird während der ganzen Darstellung nicht aus den Augen verloren. Von daher legt sich eine Dreiteilung des Stoffes nahe. Teil A (pp. 23-89) befaßt sich mit den theologiegeschichtlichen Voraussetzungen, die zum Schisma führten. Teil B (pp. 91-200) behandelt die Zeit unmittelbar nach Chalkedon, und im umfangreichsten Teil C (pp. 201-334) wird der Leser auf detaillierte und kenntnisreiche Weise in die Wendungen